

er die Arbeiter an dem Retrenchement zwischen Brügg und dem Fort Isabella commandirte, durch eine Musqueten-Kugel erschossen ward. Der Erz-Herzog Albert, welcher ihn zu Weilen zu den allerwichtigsten Aktionen gebraucht, bedauerte auch seinen Tod am meisten. Sonst hat er an dem Barbarischen Verfahren, so durch des Admiranten von Mendosa Troupen an. 1398. im Römischen Reiche verübet worden, grossen Theil genommen. Sein Sohn, Franciscus, wurde ein Dominicaner-Mönch, gleich wie dessen Bruder, Ernestus, den Titel eines Herrn von Loppoigni geführt, aber ohne Nachkommen zu hinterlassen gestorben. Seine Tochter ist an Robertum von Cel'es, Baron von Foy, im Stift Lüttich, vermählt worden. *Gallucius de Bello Belg. 13. Bongarsius Epist. Aubigne Hist. Vniuers. T. III. L. V. 19. p. 729. Grocius Hist. de Reb. Belg. IX. ad an. 1600. Hist. de l'Archi-Duc Albert. Boyle.*

Labradeus, ist ein Beyname des Iouis, unter welchem er in Carien verehret wurde. Er hatte solchen von *λαβρευ*: die Art, weil er dergleichen Staat des Scepters in der Hand führete. *Bochart Phaleg. II. 12. p. 87.* Und zwar war es eben die Streit-Art, welche Hercules der Amazone Hippolytae mit abnahm, und hernach der Omphalae schenkte, worauf sie denn die Lydischen Könige bis auf den Candaule führten, als aber Gyges sich wieder diesen auflehnete, und Arselis aus Carien ihm zu Hülffe kam, erhielt er auch diese *λαβρευ*, erbaute darauf dem Ioui einen Tempel, und gab dessen Statuae dieselbe in die Hand. *Plutarchus Quaest. Gr. 45. Plinius Hist. Nat. XXXII. 2.* Andere nennen diesen Iouem auch Labrandeum. *Strabo XIV. p. 973.* Da soll er den Namen auch von dem Labradeo oder Labrandeo, einem seiner ehemahligen Wirthe und Gehülffen, haben. *Lactantius Div. Inst. I. 2.* Andere führen seinen Namen von dem Orte Labranda in Carien her. *Gyrald. Synd II. p. 100. Cellarius Not. Orb. Ant. III. 3. §. 148. n. 2.*

Labranda, ehe dem ein geringer Ort in Carien, nahe bey der Stadt Mylasa, allwo ein Tempel des Iouis Labrandeni mit einem Bilde des Iouis Stratii war. *Strabo XIV. p. 973. Herodotus V. 119. Stephanus. Cellarius Not. Orb. Ant. III. §. 148. n. 2.*

Labrandeus, siehe Labradeus.

Labracg, Herren zu Lanoy, ein adeliches Geschlecht in Bayern, dessen Wapen im grünen Felde unten einen oben zwey in die Höhe sehende Kraniche zeigt. Auf dem Helme befindet sich ein silberner Kranich mit einem Rincken in der einem Klaue. Die Helm-Decken sind grün und silbern. *Wapenbuch III. p. 122.*

Labrifalciun, siehe Cheilocace, T.V. p. 2067.

Labro, siehe Livorno.

Labroic, ein Flecken in der Niederländischen Graffschafft Artois, hat Stadt-Recht und wird auch mit zu denen Conuenten dierer Stände erfordert. *Zeiller Topogr. Germ. Infer. p. 192.*

Labronis Portus, siehe Livorno.

Labros, einer von denen vielen Hunden des Actaeonis, welche endlich diesen ihren Herrn selbst zerrissen, nachdem ihn Diana in einen Hirsch versetzte. *Triuers. Lexici XVI. Theil.*

wandelt hatte. *Hyginus Fab. 81. Ouidius Met. III. 124.*

Labrum, siehe Leffze.

Labrum, war bey denen alten ein Gefässe, dessen sie sich in ihren eigenen Bädern zu Hause gebrauchten und konnten bis Weilen getragen werden. *Cicero Epist. XIV. 20. Bacc. de Thermis Vet. c. 11. 19. Vitruuius V. 10.* Sonst wird dieses Wort auch vor die Breite oder wohl das Ufer eines Grabens oder Flusses gebraucht. *Hyginus de Castramet. Caesar de Bello Gall. VII. Sifenna Hist. IV. apud Non. VI. 8. Schelius in Hygin. Graemius Thef. Antiq. Rom. Tom. X. p. 1115. B. Pitiscus Lex. Antiq. Tom. II. p. 2.*

Labrum Veneris, siehe Dictamnus Creticus, Tom. VII. p. 794.

Labrum Veneris alterum, *Matth. siehe Duben-Steel, Tom. IV. p. 1716.*

Labrum Veneris flore candido, *Caesalp. siehe Duben-Steel, Tom. IV. p. 1715.*

Labrum Veneris flore purpureo, *Caesalp. siehe Duben-Steel, Tom. IV. p. 1716.*

Labrum Veneris, *Lob. siehe Duben-Steel, Tom. IV. p. 1716.*

Labrum Veneris, *Matth. siehe Duben-Steel, Tom. IV. p. 1715.*

Labruno, gab nebst Reboullet Voyage de Suisse, Relation historique en XII. Lettres heraus. Hag 1686. in 12. *Steuw Introduct. in Notit. Rei Litt. c. 8. p. 437.*

Labrusca, Labrusca, *Trag. Lugd. Vitis siluestris Labrusca. C. B. Französisch, Lambrus oder Vigne sauvage, Teutsch, wilder Weinstock, ist eine Art des Weinstockes, der ungewartet an denen Wegen und an denen Hecken wächst. Seine Frucht ist eine gar sehr kleine Beere, die schwarz siehet, wenn sie reiff ist worden, bis Weilen wird sie gar nicht reiff. Dieses Gewächs reiniget und öffnet, die Frucht hält an. Es hat eine grosse Säure bey sich, zühet den Leib gewaltig zusammen, und kann also nicht sonderlich gebraucht werden. Neusserlich rathen Theils Medici den Labruscum, weil er sehr reiniget und zusammenzühet. Grind und Kräge zu vertreiben. Labrusca kömmt von Labris, Leffzen oder Lippen, her, denn dieses Gewächs wächst an dem Rande dierer Wege, welcher gleichsam dierer selben Lippen giebet, oder aber, weil der gar herbe Geschmack seiner Frucht denen Lippen nicht wohl thut.*

Labrusca, *Trag. Lugd. siehe Labrusca.*

Labryna, ehe dem ein Ort auf denen duffersten Grenzen Boeotiens gegen Thessalien zu. *Polybius Peri'Agor. in Kaz. XX. p. 143.*

Labia, siehe Liffach.

Labzanky, siehe Lapozanky.

Labrau, siehe Laprau.

Labraw, siehe Laprau.

Labuczi, ein adeliches Geschlecht in Polen, von dem Hause Zagroba. Aus selbigem ward an. 1453. Johann Bischoff zu Caminieck. *Dlugoffus Hist. Pol. XIII. p. 108.*

Libulla, ein enges Gebürge in Lucanien. *Procopius Hist. Goth. L. b. III. edit. Hug. Grocius p. 375.*

Laburg, siehe Loburg.

Laburnum, Laburnum. *Dod. Gal. Anagyris latifolia. Eysf. Anagyris prima et maior. Matth. Caff.*

Ⓒ

Laburnum